

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1884

151 (13.12.1884)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mk.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einschickungsgebühr
die kleingesparte
Zeile ober deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 151.

Samstag, den 13. Dezember 1884.

45. Jahrgang.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 12. Dezember 1884.

Dem Vernehmen nach soll der national-liberale Landesausschuß in Baden in kürzester Zeit wegen Bildung von Ortsvereinen Beschlüsse fassen und je nach Umständen und Bedürfnis sodann eine große Versammlung (Landesversammlung) einberufen.

In Bezug auf die Stellung des Reichskanzlers zur Haltung des Centrums in den Reichstagsitzungen urtheilt die „Post“: Der Kern der Reden des Fürsten Bismarck war offenbar der, daß die Reichsregierung sich durch die Parlamentsmehrheit nicht, was gegen das Wohl Deutschlands verstößt, abzwängen lassen wird; daß jede Spekulation auf die Ausbeutung der gegenwärtigen Mehrheit und der dadurch bedingten Machtstellung des Centrums zur Erpressung von Concessionen, welche mit den Interessen des preussischen Staates unvereinbar sind, verfehlt ist; daß die Absicht, die politische Stellung des Centrums in der innerdeutschen Politik zum Hebel für die Zwecke Roms zu machen, durchschaut ist und an der ruhig abwartenden Haltung der Regierung scheitern wird.

Der Executiv-Ausschuß der Nihilisten hat dieser Tage eine Proclamation erlassen, worin russische Minister des Innern zum Tode verurtheilt wird. Die auf letzten Mittwoch anberaumt gewesene Eröffnung des Prozesses gegen acht Nihilisten wurde verschoben, da weitere wichtige Verhaftungen stattgefunden haben.

In Zürich hat sich letzten Sonntag ein ostschweizerischer Kreditschutzverein gegen leichtsinnige Schuldner, unsolide Lieferanten und Speculanten gebildet, dem eine große Zahl, vorzugsweise aus der Ostschweiz, beigetreten ist. Sein Zweck ist schon in seinem Titel ausgesprochen.

Die Agentur Havas bestätigt das Scheitern der englischen Vermittlung zwischen Frankreich und China und erklärt, jetzt beginne eine neue militärische Entwicklung. General

Courbet sandte den Transportschiffen, die Truppen nach Tonkin bringen, Panzerschiffe und Kreuzer entgegen, um sie gegen einen etwaigen Angriff der chinesischen Flotte zu beschützen.

An der westafrikanischen Küste soll eine ganze Reihe von portugiesischen und andern Kriegsschiffen aufgefahnen sein, wie man vermuthen will, wegen Vorbereitungen zu alsbaldiger schleuniger Besitzergreifung auf Grund der bevorstehenden Konferenzbeschlüsse. Die schon mehrfach erwähnte Verständigung zwischen den Mächten, wenigstens nach dem Schluß der Konferenz, über die verschiedenen Oberhoheitsansprüche am unteren Congo würde namentlich auch der bezeichneten Gefahr ungerechter und voregreifender Besitzergreifung möglichst vorbeugen können.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 7. d. Mts. gnädigst geruht den Stationskontroleur Pollinspeltor Karl v. Hardeberg in Posen, mit Beibehaltung seines Ranges als Hauptamtsverwalter, zum Revisions-Oberkontroleur bei dem Hauptsteueramt Konstantz zu ernennen, ferner den Amtsrichter Dr. Georg Sid in Borberg an das Amtsgericht Wiesloch zu versetzen und den Sekretär Maximilian Josef Husschmid am Landgerichte Mannheim zum Amtsrichter in Borberg zu ernennen.

Karlsruhe, 10. Dez. Während des letzten Jahrzehnts ist unter Budget durch unvermeidliche oder unabweiße Ausgaben sehr schwer belastet worden. Es gehört hieher in erster Reihe die Subvention für unsere Bahnen mit 1750000 Mk., die Staatsdotations für die Geistlichen mit 800000 Mk. und aus dem letzten Jahr die bedeutenden Summen für die Erleichterung der Kreise hinsichtlich des Landarmenwesens und der Landstrafen, sowie zum Zweck der Fürsorge für die Hinterbliebenen der Staatsangestellten und der Lehrer. Dabei sind kleinere Beträge zur Fürsorge für Landwirthschaft und Gewerbe außer Betracht geblieben. Jetzt kommt dazu der bedeutende Mehraufwand für die Matrikularbeiträge, welcher für Baden an-

nähernd wie für Elsaß-Lothringen 1 1/2 Million Mk. beträgt. — Die „Bad. Korresp.“ spricht sich heute mit Entschiedenheit dafür aus, daß bei der dormaligen Lage der Konkurrenz im Getreidemarkt eine Erhöhung des Getreidegolls auf 2 oder 3 Mk. für unseren Bauernstand gerechtfertigt und geboten sei. Zugleich hätte es die Korrespondenz für wünschenswerth gehalten, wenn auch eine Anzahl von nat.-lib. Mitgliedern des Reichstags der wirtschaftlichen Vereinigung beigetreten wäre.

Braunschweig, 9. Dez. Der preussische Gesandte v. Norman hat heute dem Regenschaftsrathe sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Berlin, 10. Dez. Die Budgetkommission, die Berathung des Militäretats fortsetzend, lehnte mit 13 gegen 12 Stimmen die Zulage für den Generalsstabsarzt von 900 M. und die Zulage von je 800 M. für zwei Oberstabsärzte ab. Der Antrag Letocha auf Erhöhung der Gehalte der katholischen Feldgeistlichen wurde zurückgezogen, statt dessen ein Antrag Guene einstimmig angenommen, den Reichskanzler zur Gleichstellung der Militärgestlichen beider Konfessionen sowohl hinsichtlich der Gehaltsverhältnisse wie ihrer sonstigen amtlichen Stellung aufzufordern. — Der Reichstag erledigte die Anträge der Wahlprüfungs-Kommission betreffs deren Zusammenlegung und Erledigung der Geschäfte in der gegenwärtigen Session nach den bekannten Anträgen der Geschäftsordnungs-Kommission. Reichensperger begründet den Antrag auf Wiederherstellung der Berufung in Strafsachen. Staatssekretär Dr. Schelling erklärt, der Reichskanzler stehe eben im Begriff, die Bundesregierungen zur Aeußerung darüber aufzufordern, ob sie ein Bedürfnis für die Wiedereinführung der Berufung empfänden; auch einige andere Punkte des Strafprozesses sollten revidirt werden. Zu den Einzelheiten der Anträge könne die Regierung heute nicht Stellung nehmen; die Tendenz der Anträge sei ihr jedoch sympathisch. Duol, Hartmann und Marquardsen sprechen für kommissarische Berathung der Anträge Munkel und Reichensperger. Fortsetzung der Debatte morgen.

— 11. Dez. Der Reichstag setzte die Berathung der Anträge Munkel und Reichensperger auf Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen fort. Nachdem die Abgeordneten Hintelen und v. Grävenitz sich für die Ueberweisung der Anträge an eine Kommission ausgesprochen und Staatssekretär Schelling nochmals die Stellung der Regierung dargelegt und hervorgehoben hatte, daß vorläufige Erwägungen über etwa reformbedürftige Punkte des Strafprozesses und der Civil-Prozessordnung zwischen den Regierungen der

Fröhliche Weihnacht!

Von R. Reeder.

(Fortsetzung.)

III.

Unterdeß' begann der Onkel zu bauen. Ein Miß ward von ihm selbst entworfen, und der Vater hatte, als Autorität in dem Fach, erklärt, er sei ganz vorzüglich. Das freute Ilse, sie hatte ihn ja immer vertheidigt und gesagt, der Onkel sei ein kluger, ein bedeutender Mann, wenn die Freundin wohl hie und da sein Können bezweifelt, weil er, ein Mann in den besten Jahren, das gestand sie freilich zu, so ohne geordnete Thätigkeit lebte. Es freute sie aber am meisten, daß er ihr ganz allein den Miß noch einmal vorgelegt und ihr jedes Einzelne deutlich plausibel gemacht, und als sie gar einmal etwas besser arrangiren zu können glaubte, da hatte er ihren Rath sogar angenommen und sich zu ihrer Ansicht bekannt. Der Onkel war so gut, sie wünschte ihm von Herzen eine recht, recht gute Frau! — Einmal hatte sie ihm das in scherzendem Uebermuth gar laut gesagt und dann noch hinzugefügt: „Denn, wenn Dein Haus nun fertig, dann mußt Du Hochzeit geben, drum suche Dir s'nt eine Hausfrau.“ Und der Onkel hatte dann ebenso scherzend gesagt: „Du

sollst mein Hausmütterchen werden, willst Du?“ „D, das war nicht hübsch von ihm gesagt, ganz gewiß nicht, mit solchen Sachen durfte man keinen Scherz treiben. Ueber und über war sie erglüht bei seinen Worten und eiligt davon gelaufen. Eine seltsame Bekommenheit hatte sie erfaßt; woher das kam? Sie wußte es selbst nicht. Es war ja nur ein harmloser Scherz von ihm gewesen, gewiß nichts weiter, und doch — seit dem Tage war Ilse kein Kind mehr. — Eine ganze Zeitlang mied sie den Onkel und konnte gar nicht so froh mit ihm sein, wie vordem. Das entging demselben jedoch nicht, wenn er auch den Beweggrund ihres veränderten Wesens nicht ahnte. Er klagte der Schwester seine Noth.

„Ach Franz“, entgegnete dieselbe scheinbar ganz gleichmüthig: „Ihr Männer seid doch zu weilen curios. Wenn Du sie nicht wirklich beleidigt, was ich nach Eurem guten Einvernehmen auch gar nicht annehme, so glaube mir, Ilse denkt sich nichts Arges dabei. Sie hat am Ende sonst etwas Wichtiges in ihrem Kopf. In ihren Jahren da weiß man wohl, wie's geht, heute dies, morgen das, und übermorgen wieder etwas Anderes. Sie ahnt wohl kaum, daß sie Dich vernachlässigt.“

So sagt Frau Helene wohl, als sie aber ein Stündchen später allein mit ihrem Manne

beim Caffee saß, da schüttelte sie bedenklich das Haupt und sprach voll Besorgniß: „Wenn nur der Franz sich nicht ernstlich in unsere Ilse verliebt, Kurt.“ „Nun, und das wäre denn so schlimm? Ist Franz nicht ein biederer Charakter, dem wir getrost unser Kind anvertrauen können? Und ferner, wir wissen's ja am besten, daß er, praktisch gesprochen, es sich schon erlauben darf, eine Frau zu nehmen. Mein Ja wird ihnen nicht fehlen.“

„Aber Ilse ist noch so jung“, wandte die Mutter ein.

„Heut und morgen brauch't's ja auch nicht zu sein, und im Uebrigen denk ich, wenn das Pärchen sich finden soll — wir wollen nichts hindern.“

IV.

„Wenn Du sie nicht ernstlich beleidigt“, hatte die Schwester gesagt, und daran mußte Onkel Franz doch recht viel denken, denn es war ihm wahrhaftig nicht einerlei, ob er die kleine Nichte erzürnt. Er konnte und mochte ihren Frohsinn nicht mehr entbehren. Er mußte sich Gewißheit darüber verschaffen, sobald als möglich.

Am nächsten Tag, es traf sich gut, saß Ilse in einer Laube und nähte fleißig, als der Onkel kam. Er hatte wieder einen Miß, diesmal zu seinem Garten, der noch im Herbst angelegt werden sollte. Auch jetzt präsentirte er Ilse

Bundes-Staaten stattfanden, wurden die Anträge einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Sodann wurde die Staatsberatung fortgesetzt. Es wurden Kapitel 21 bis 26 Titel 3 des Militärstatuts erledigt. Mehrere Titel: Offiziere bei Stäben, Armeeinspektion, Abfindung der Truppen mit den Kontingenten für Verbrauch der Kleidungsstücke, wurden an die Budgetkommission verwiesen. Kapitel 23, Ingenieurcorps, wurde anstandslos bewilligt.

Berlin, 11. Dez. Laut offiziöser Annahme wird die Konferenz nach Erledigung der Schiffahrtsfrage für den dritten Punkt ihres Programms wenig Zeit mehr gebrauchen, so daß der Schluß zwischen dem 15. und 20. d. M. erwartet wird.

Ausland.

Budapest, 9. Dez. In dem Anarchistenprozeß wurden verurtheilt: Prager wegen Preßvergehen und Heblerei zu 3 1/2 Jahren Kerker, Fried wegen Heblerei zu 1 Jahr Kerker und Novotny zu 6 Monaten Gefängniß. Die Verurtheilten appellirten. Fried wurde gegen 500 fl. Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Paris, 10. Dez. Das Blatt „Paris“ schreibt: „Die „Mundschau für geographische Forschungen“ meldet: die Handelsgesellschaft Raboud Bazin in Marseille habe das Gebiet Scheich-Said für 4 Millionen an ein deutsches Haus abgetreten. Leider ist die Nachricht wahr. Im Norden hält England in Port Said den Eingang des Suezkanals besetzt, im Süden sperrt nun Deutschland die Straße Bab-el-Mandeb. Unser Verkehr mit dem indischen Ocean ist somit gänzlich dem Belieben Englands und Deutschlands preisgegeben. Wem die Schwere der Verantwortlichkeit hierfür zur Last fällt, wissen wir nicht.“

Konstantinopel, 10. Dez. Die Pforte hat ihre Vertreter bei den Mächten beauftragt, die Ansichten der letzteren bezüglich der von England gemachten Vorschläge in den ägyptischen Finanzfragen zu erforschen. Bis jetzt haben die Botschafter nur gemeldet, daß entscheidende Entschlüsse noch nicht gefaßt worden seien, die Mächte vielmehr vorerst eine Einigung unter sich anstreben.

Bombay, 8. Dez. Der neue Vizekönig von Indien, Lord Dufferin, ist nebst Gemahlin hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen worden.

Washington, 8. Dez. In der Repräsentantenkammer wurde heute die Vorlage eingebracht, durch welche die Ausprägung von Silberdollars auf drei Jahre eingestellt wird.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 11. Dez.** Wie bereits in letzter Nummer d. Bl. kurz angedeutet, hielt der 2. Vorstand des Landesgartenbau-Vereins, Herr Dr. Weinling aus Karlsruhe, vor den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern des hiesigen Gartenbau-Vereins einen höchst interessanten Vortrag

über „Pflanzenvermehrung“. Der Vortragende erläuterte zunächst das Wesen der Pflanzen und zeigte hierbei, daß es eine natürliche und eine künstliche Vermehrung gebe. Die Vermehrung durch Samen — geschlechtliche Fortpflanzung — war der Gegenstand eines früher im Verein gehaltenen Vortrages desselben Herrn gewesen; diesmal wurde nun die Vermehrung berücksichtigt, welche durch Knospen, Zwiebeln, Knollen, Wurzeln, Ausläufer u. s. w. herbeigeführt wird. Auf die künstliche Vermehrung übergehend, zeigte Vortragender, wie mannigfach der Gärtner Gewächse durch Stecklinge (Schnittlinge), Blattstecklinge, Absenker, Ableger u. s. w. vervielfältigen kann. Schließlich wurde der verschiedenen Veredlungsarten: Okuliren, Pfropfen, Copuliren, Ablatiren zc. gedacht. Vorzeigen eines großen Demonstrationsmaterials, Zeichnungen an der Tafel zc. dienten zum besseren Verständnisse des Vortrages. Derselbe wurde sehr beifällig von den Zuhörerinnen und Zuhörern aufgenommen. Verschiedene Fragen, welche im späteren Verlauf des Abends von den Anwesenden an Herrn Dr. Weinling gerichtet wurden, beantwortete derselbe in zuvorkommendster Weise klar und verständlich. Es war somit ganz der allgemeinen Stimmung angemessen, als der Vortragende schließlich dem geehrten Redner für seinen überaus anziehenden und lehrreichen Vortrag im Namen der Versammlung den wärmsten Dank aussprach. — Als zweiter Theil folgte durch den Vortragenden die Erstattung des Berichts über die Vereinsthätigkeit seit Bestehen des Vereins. Zur Anschaffung von Sämereien wurde vom Landesgartenbau-Verein der gleiche Zuschuß wie im vorigen Jahre zugesichert, ebenso Preise, Diplome und Belobungen für eine etwa vom Verein im Herbst 1885 veranstaltete Ausstellung. Hierauf folgte: Darlegung der Jahresrechnung durch den Kassier; Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses, wobei die seitherigen Herren wiedergewählt wurden mit Ausnahme des Schriftführers (Hr. Scheeder), der eine Wiederwahl entschieden ablehnte und an dessen Stelle alsdann Herr A. Stierle gewählt wurde.

* **Sinsheim, 12. Dez.** Schon seit Anfang dieser Woche wird das Auge Vorübergehender beleidigt durch die Zeugen eines außerordentlich frechen Vubensireichs, welcher Sonntag Nachts in der Alleestraße verübt wurde. Seit dieser Zeit sieht man nämlich drei Gegenstände, welche längst schon das Elsenzuser als friedliche Stätte innehaben, mitten im Bach liegen: einen Holzkloß in Form eines Fleischhacktodes, ein großer kugelförmig gehauener Stein und ein Schießkaren. Das Heldenstücklein wurde nach Mitternacht verübt; man hat nämlich um diese Zeit gehört, wie nach dem Aufplumpen eines dieser Gegenstände die Thäter sofort in der entgegengesetzten Richtung Reißhans nahmen.

* **Sinsheim, 12. Dez.** Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu be-

ginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrentisten sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gelehrt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt und geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eisbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beilehnung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis zu 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

— Die Viehzählung in Neckarbischofsheim in Verbindung mit dem Helmhof hat folgendes Ergebnis: 83 Pferde, 677 Stück Rindvieh, 809 Schafe, 484 Schweine, 131 Ziegen, 47 Stöcke Hienen, 412 Gänse, 60 Enten, 418 Tauben, 2107 Hühner und Hähnen.

(1) **Heidelberg, 11. Dez.** Bei der heute vorgenommenen Wahl des Oberbürgermeisters hiesiger Stadt wurde Herr Oberamtmann Dr. Karl Wildens in Bonndorf gewählt. — Der von der hiesigen „Kanaria“ veranstaltete Vogelmarkt findet am 13., 14. und 15. d. Mts. in der Halle des Gasthofes zum „deutschen Haus“, gegenüber der Jesuitenkirche dahier statt.

— In der in Bühl neulich abgehaltenen Versammlung des dortigen Handels- und Gewerbevereins beschloß man, den Reingewinn von der Ausstellung mit 2600 Mark als Grundstock für den Bau einer ständigen Gewerbehalle zu verwenden.

— Aus Baden. Wie aus Eppingen berichtet wird, sind in Elsenz, Mühlbach und Stebbach die Masern aufgetreten, in letzterem Ort so stark, daß die Schule bis auf Weiteres geschlossen werden mußte. — Vom Neubau der Schwefelger Aktienbrauerei fiel vier Stockwerke hoch ein Arbeiter herunter und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Auf dem Holzlagerplatz am Rheinvorland Mannheim stürzte eine s. g. Holzarche zusammen und begrub drei Kinder unter ihren Trümmern, von welchen eines dabei den Tod fand. — Mittwoch Nachts brannten in Hockenheim das Wohn- und Oekonomiegebäude des G. Weisel nieder. Entstehung des Brandes unbekannt. — Der Gemeinderath der Stadt Ettlingen hat zu der 400 Mark betragenden Prämie der Gr. Staatsanwaltschaft Karlsruhe eine Be-

reife, um Einkäufe für sein neues Haus zu machen, vielleicht auch für den Ball, der am ersten Christtag dem Hause die Weihe zu geben, von ihm arrangirt, und auf den sich Ilse so sehr freute, so ganz besonders, das wußte die Freundin schon.

Ilse lächelte: „Freilich ist mein Onkel verreist, Bertha, aber er kommt am Weihnachtabend schon zurück“, belehrte sie mit fester Stimme die Freundin, und dieselbe erwiderte nichts darauf, und doch war ihr Benehmen anders als sonst, was sie nur haben mochte, die Bertha?

Als eine zweite Freundin gekommen, fragte Ilse dieselbe darüber; die suchte die Achseln und sagte spitz: „Bertha hat vielleicht Ursache, verstimmt zu sein, denn, Ilse, es passiren eben seltsame Dinge in unserer Stadt.“

Ilse fragte gespannt nach denselben; doch die Freundin wich aus und empfahl sich rasch, ihr, es war nicht zu verkennen, voll Mitleid eine fröhliche Weihnacht wünschend. Was war denn nun geschähen? Und stand das Gerübe mit ihr in Verbindung? Das mußte sie wissen. Sie fragte die Mama. Aber, war dieselbe wirklich so sehr in Anspruch genommen, oder wollte sie nicht Rede stehen, zu wissen bekam Klein-Ilse nichts. Allein, wenn einmal eine Ahnung von drohendem Unheil uns beunruhigt, da kommt keine Ruhe in unser Gemüth, bis Alles in Wohlgefallen sich auflöst, oder das Unglück da ist. Zur Tante Lotte eilte das Kind. (Fortf. f.)

Und er mußte wohl gehorchen, wer hätte dem lachenden weinenden Kinde auch etwas verweigert? Es mußte wohl so gewesen sein, wie sie sagte, und versprach Vesperung ohne seine Sünden zu kennen. —

Recht heiter, nach alter Weise verfloß dann der Sommer. Ja, ein schöner Sommer war's geworden, ein Sommer voll Sonnenschein, Blumenduft, Vogelklang, noch verklärt durch das unbewußt keimende Liebesglück in ihrem Herzen — ein herrlicher Sommer, bis — bis — ja, das war ja eben Ilse's Leid, das erste Liebesleid, das sie zeugten und weinen machte — am Weihnachtabend.

V.
Vor ihr, ihm Arbeitskorbe, lag noch die mühsame Stickeret, mit der sie den bösen Onkel überraschen wollte zum Feste. Wie fleißig und gern sie an derselben gearbeitet, noch bis vor 2 Tagen und mit welchen Gedanken! Eine besuchende Freundin hatte gefragt, für wen das prächtige Kissen bestimmt, da — da war sie erglüht über und über und fast ängstlich brachte sie über die Lippen: „Für meinen Onkel.“

„Für Deinen Onkel Franz?“ fragte Freundin Bertha naiv noch einmal und setzte dann halb erstaunt hinzu: „Aber kommt der denn zum Christfest zurück?“

Nein, so eine kleine Stadt ist doch eine einzige große Caffeegeellschaft, die geringste Kleinigkeit circulirt wie der Wind durch den ganzen Kreis. Daß der Onkel nach Berlin ge-

reist, um Einkäufe für sein neues Haus zu machen, vielleicht auch für den Ball, der am ersten Christtag dem Hause die Weihe zu geben, von ihm arrangirt, und auf den sich Ilse so sehr freute, so ganz besonders, das wußte die Freundin schon.

Ilse lächelte: „Freilich ist mein Onkel verreist, Bertha, aber er kommt am Weihnachtabend schon zurück“, belehrte sie mit fester Stimme die Freundin, und dieselbe erwiderte nichts darauf, und doch war ihr Benehmen anders als sonst, was sie nur haben mochte, die Bertha?

Als eine zweite Freundin gekommen, fragte Ilse dieselbe darüber; die suchte die Achseln und sagte spitz: „Bertha hat vielleicht Ursache, verstimmt zu sein, denn, Ilse, es passiren eben seltsame Dinge in unserer Stadt.“

Ilse fragte gespannt nach denselben; doch die Freundin wich aus und empfahl sich rasch, ihr, es war nicht zu verkennen, voll Mitleid eine fröhliche Weihnacht wünschend. Was war denn nun geschähen? Und stand das Gerübe mit ihr in Verbindung? Das mußte sie wissen. Sie fragte die Mama. Aber, war dieselbe wirklich so sehr in Anspruch genommen, oder wollte sie nicht Rede stehen, zu wissen bekam Klein-Ilse nichts. Allein, wenn einmal eine Ahnung von drohendem Unheil uns beunruhigt, da kommt keine Ruhe in unser Gemüth, bis Alles in Wohlgefallen sich auflöst, oder das Unglück da ist. Zur Tante Lotte eilte das Kind. (Fortf. f.)

Und er mußte wohl gehorchen, wer hätte dem lachenden weinenden Kinde auch etwas verweigert? Es mußte wohl so gewesen sein, wie sie sagte, und versprach Vesperung ohne seine Sünden zu kennen. —

Recht heiter, nach alter Weise verfloß dann der Sommer. Ja, ein schöner Sommer war's geworden, ein Sommer voll Sonnenschein, Blumenduft, Vogelklang, noch verklärt durch das unbewußt keimende Liebesglück in ihrem Herzen — ein herrlicher Sommer, bis — bis — ja, das war ja eben Ilse's Leid, das erste Liebesleid, das sie zeugten und weinen machte — am Weihnachtabend.

V.
Vor ihr, ihm Arbeitskorbe, lag noch die mühsame Stickeret, mit der sie den bösen Onkel überraschen wollte zum Feste. Wie fleißig und gern sie an derselben gearbeitet, noch bis vor 2 Tagen und mit welchen Gedanken! Eine besuchende Freundin hatte gefragt, für wen das prächtige Kissen bestimmt, da — da war sie erglüht über und über und fast ängstlich brachte sie über die Lippen: „Für meinen Onkel.“

„Für Deinen Onkel Franz?“ fragte Freundin Bertha naiv noch einmal und setzte dann halb erstaunt hinzu: „Aber kommt der denn zum Christfest zurück?“

Nein, so eine kleine Stadt ist doch eine einzige große Caffeegeellschaft, die geringste Kleinigkeit circulirt wie der Wind durch den ganzen Kreis. Daß der Onkel nach Berlin ge-

reist, um Einkäufe für sein neues Haus zu machen, vielleicht auch für den Ball, der am ersten Christtag dem Hause die Weihe zu geben, von ihm arrangirt, und auf den sich Ilse so sehr freute, so ganz besonders, das wußte die Freundin schon.

Ilse lächelte: „Freilich ist mein Onkel verreist, Bertha, aber er kommt am Weihnachtabend schon zurück“, belehrte sie mit fester Stimme die Freundin, und dieselbe erwiderte nichts darauf, und doch war ihr Benehmen anders als sonst, was sie nur haben mochte, die Bertha?

Als eine zweite Freundin gekommen, fragte Ilse dieselbe darüber; die suchte die Achseln und sagte spitz: „Bertha hat vielleicht Ursache, verstimmt zu sein, denn, Ilse, es passiren eben seltsame Dinge in unserer Stadt.“

Ilse fragte gespannt nach denselben; doch die Freundin wich aus und empfahl sich rasch, ihr, es war nicht zu verkennen, voll Mitleid eine fröhliche Weihnacht wünschend. Was war denn nun geschähen? Und stand das Gerübe mit ihr in Verbindung? Das mußte sie wissen. Sie fragte die Mama. Aber, war dieselbe wirklich so sehr in Anspruch genommen, oder wollte sie nicht Rede stehen, zu wissen bekam Klein-Ilse nichts. Allein, wenn einmal eine Ahnung von drohendem Unheil uns beunruhigt, da kommt keine Ruhe in unser Gemüth, bis Alles in Wohlgefallen sich auflöst, oder das Unglück da ist. Zur Tante Lotte eilte das Kind. (Fortf. f.)

Und er mußte wohl gehorchen, wer hätte dem lachenden weinenden Kinde auch etwas verweigert? Es mußte wohl so gewesen sein, wie sie sagte, und versprach Vesperung ohne seine Sünden zu kennen. —

Recht heiter, nach alter Weise verfloß dann der Sommer. Ja, ein schöner Sommer war's geworden, ein Sommer voll Sonnenschein, Blumenduft, Vogelklang, noch verklärt durch das unbewußt keimende Liebesglück in ihrem Herzen — ein herrlicher Sommer, bis — bis — ja, das war ja eben Ilse's Leid, das erste Liebesleid, das sie zeugten und weinen machte — am Weihnachtabend.

V.
Vor ihr, ihm Arbeitskorbe, lag noch die mühsame Stickeret, mit der sie den bösen Onkel überraschen wollte zum Feste. Wie fleißig und gern sie an derselben gearbeitet, noch bis vor 2 Tagen und mit welchen Gedanken! Eine besuchende Freundin hatte gefragt, für wen das prächtige Kissen bestimmt, da — da war sie erglüht über und über und fast ängstlich brachte sie über die Lippen: „Für meinen Onkel.“

„Für Deinen Onkel Franz?“ fragte Freundin Bertha naiv noch einmal und setzte dann halb erstaunt hinzu: „Aber kommt der denn zum Christfest zurück?“

lohnung von 100 Mark für die Ergreifung der vielgenannten Brandstifter ausgeführt. Es sieht einer recht teuflischen Antwort sehr ähnlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß am vorigen Sonntag um 8 Uhr Abends ein Scheuergebäude zu Forchheim (gleiches Amtes) plötzlich in hellen Flammen stand und mit allen Vorräthen rasch zusammenbrannte. — In Ballenberg starb ein 9 Monate altes Kind, welches tags zuvor von einer undorfsichtigen Weibsperson mit heißer Suppe überschüttet worden war. — Am Sonntag Nachmittags stürzte in der Kirche zu Gallenweiler ein Theil der Pfandbede zusammen. Zum großen Glück war die Kirche leer. — Letzter Tage erschloß sich in Schoppsheim ein dem Trunk ergebener Mann angeführter seiner Frau; derselbe hinterläßt sechs Kinder. — Unsere schöne Kurstadt Baden wurde in der Nacht zum Mittwoch von einem heftigen Gewitter mit Blitz, Hagel und strömendem Regen, heimgesucht, während gleichzeitig ein orkanartiger Sturm nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. — In der gleichen Nacht entführte der Sturm auf Station Sommerau zwei Fahrdienstwagen. Dieselben sausten an den Stationen St. Georgen, Peterzell und Kirnach vorbei, bis sie im Willinger Bahnhof auf zwei Personenwagen rannten und theilweise zertrümmert wurden.

(Sein eigener Todtengräber.) Der wohl selten vorkommende Fall, daß sich einer sein Grab selbst gräbt, ereignete sich, dem „Don. Wochenbl.“ zufolge, in Döggingen, Amt Donaueschingen. Dorselbst starben kurz nacheinander zwei Personen und da von den beiden Todtengräbern der eine gerade unpflücht war, half ein anderer Bürger die nöthigen Gräber herstellen. Auf dem Heimwege, kaum 100 Schritte von seinem Hause entfernt, stürzte der aus Hilfsweise als Todtengräber fungierende Bürger todt zur Erde. Derselbe wurde, nachdem für einen der früher Verstorbenen ein frisches Grab hergestellt, in dem von ihm gefertigten Grab zur Ruhe bestattet.

In ganz Deutschland (incl. Bayern und Württemberg) hat 1883 die Zahl der Briefe 648 325 000 betragen. Auch hierin wird Deutschland nur von England, welches 1 270 641 000 Briefe hatte, übertroffen, während in Frankreich deren nur 613 861 000 aufgeföhrt wurden. In Bezug auf den Versandt von Postkarten nimmt Deutschland mit 1 950 730 000 die erste Stelle ein, während in England (allerdings abgesehen von den hier nach dem Ausland gerichteten Postkarten) nur 1 535 886 000, in Frankreich sogar nur 31 961 000 aufgeföhrt wurden.

Ueber das Annonciren zur Weihnachtszeit schreiben die „Thür. Nachr.“: „Es ist Sache der Geschäftsleute, ihre Waare öffentlich anzukündigen und das Augenmerk der öffentlichen Welt auf sich zu ziehen; wer zu sparsam ist und sich scheut, die wenigen Grodchen daran zu wenden, die neuen Eingänge seines Geschäfts in gebührender Weise anzukündigen, darf sich auch nicht wundern und beklagen, wenn er von dem fortschreitenden Zeitgeist in dem Getriebe des Lebens übersehen und vergessen wird. Die Annonce ist die Vermittlerin zwischen Angebot und Nachfrage und es kann heutzutage diese Einrichtung kein Geschäftsmann entbehren. Die Welt ist das Feld! Vernünftiges Annonciren führt zum Ziele.“

(Beim Manöver.) Hauptmann: „Aber Feldwebel wie haben sie denn wieder die Schwarmlinie plazirt? Sehen Sie denn nicht, daß der Feind dort von der Höhe Ihren Leuten in die Tornister schießt?“ — Feldwebel: „Ich bitte Herr Hauptmann, das schadet nicht, es sind heut' bloß die alten Tornister genommen worden.“

(Eingefandt.) Sinsheim, 11. Dez. Wie uns mitgetheilt wird, in einigen Tagen Herr Tanzlehrer Trischlinger aus Mannheim einen Tanzkurs im Gasthaus zur „Sonne“ dahier abhalten. Da derselbe von früher her in unserer Stadt bekannt und sein Ruf erprobter Meisterhaftigkeit noch in vieler Erinnerung sein dürfte, glauben wir, daß die tanzlustige Jugend es nicht veräumen wird, dem Unterricht des Herrn Trischlinger beizuwohnen.

Neckarbischofsheim, 12. Dez. In der Sitzung des Großh. Schöffengerichts Neckarbischofsheim vom Mittwoch, 10. Dez., an welcher Theil genommen haben Großh. Herr Amtsrichter Volkert als Vorsitzender, die Herren Adam Steiß Gemeinderath von Neidenstein und Adam Deser Gemeinderath von Hinsbach als Schöffen, Referendar A. Wigel als Amtsanwalt

und Aktuar Ditzgier als Gerichtsschreiber kamen folgende vier Fälle zur Verhandlung: 1) Die Strafsache gegen die Ehefrau Karoline Eber geb. Jörg von n Barmen wegen Unterschlagung. Die Angeklagte, die Anfangs Oktober ds. Jrs. im Gräßl. Leiningerischen Walde zwischen Dörigheim und Kälberthausen zwei Hasen gefunden hatte, wovon sie den einen verkauft und den andern für sich verwendet hatte, wurde wegen Unterschlagung in eine Gefängnißstrafe von vier Wochen und zu den Kosten verurtheilt. 2) Die Strafsache gegen den Tagelöhner Karl Kuhn von Redareß, wohnhaft zu Dbergimpfern wegen Diebstahls. Der Angeklagte, der bei Gutsächter Kaufmann in Wagenbach in Dienst stand, hat am 25. Nov. ds. Jrs. morgens früh dem Schweizer Michael Griesinger von Papentlau aus dem in seiner Hosentasche befindlichen Portemonnaie 6 M. entwendet. Er wurde deshalb wegen einfachen Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen, sowie zu den Kosten verurtheilt. 3) Die Strafsache gegen den Landwirth Karl Eder von Eichelbronn, wegen Beamtenebeleidigung. Im Monat August ds. Jrs. wurde an das Bezirksamt Sinsheim eine anonyme Anzeige gemacht, in welcher der Bürgermeister Dinkel, Rathschreiber Dinkel und Feldhüter Georg Michael Wolf von Eichelbronn, durch nicht erweislich wahre Thatfachen verächtlich gemacht, in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen gesucht und dadurch in Beziehung auf ihren Beruf beleidigt wurden; in Folge dessen hat das Großh. Bezirksamt Strafantrag gegen den Landwirth Karl Eder von Eichelbronn gestellt und wurde durch Schriftvergleichung in der heutigen Verhandlung hinlänglicher Beweis erbracht, daß der Angeklagte, wenn auch nicht der Verfasser, so doch wenigstens der Schreiber dieser anonymen Anzeige gewesen sei. Der Angeklagte wurde daher der Beleidigung von Beamten in Beziehung auf ihren Beruf für schuldig erklärt und deshalb in eine Geldstrafe von 25 M., im Falle der Unbeibringung in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen sowie zu den Kosten verurtheilt. 4) Die Strafsache gegen den Papiermacher Jakob Hofnagel von Schönau. Der Angeklagte, welcher im Amtsgefängnisse von Neckarbischofsheim eine Gefängnißstrafe zu erleiden hatte, ist am 28. Oktober von da entflohen, und hat seine ihm zur Benützung von dem Gefängnißwirth übergebenen Schätze im Werthe von 5 M. mitgenommen und dieselben später verhandelt. Er wurde deshalb der Unterschlagung für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 14 Tagen Gefängniß, sowie zu den Kosten verurtheilt.

Seller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn S. S. Seller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Seller'schen Spielwerken von der Jury fast aller Ausstellungen, zuletzt 1881 in Melbourne und 1883 in Zürich, die ersten Preise, in diesem Jahr in Nizza und in Aremis sogar die goldene Medaille zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich beim Herannahen des Weihnachts- und Neujahrsfestes doch eigentlich auf dem ganzen Gebiete der Kunst und Industrie kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Weihnachtsgeschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Seller'sches Spielwerk, denn wo Werthgegenstände und Nuzobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglicher Weise. Ja es kann wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens, wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Universalsprache aller Herzen entbehren müssen? Sie zu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Concerte und Soireen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer Musik versagen müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Seller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmaack zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonbildner bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungschriften von Privaten, Hotels, Restaurateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wink sein sollte, mit der Aufstellung eines Seller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Aufschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In diesem Winter kommen wiederum 100 der schönsten Werke im Betrage von 20 000 Francs als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen, da auf je 25 Francs ein Prämienchein entfällt. — Reichhaltige, illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugeandt. Wir raten jedoch, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als acht Seller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (S. S. Seller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höpsten ist.

Litterarisches.

Folksbibliothek des Lehrers Sinkenden Bosen. Nr. 30 bis 33. — Verlag von Moriz Schauenburg in Lahr. Preis jeder Nummer 5 Pfennig. — „Die Pocken“, Erzählung von Albert Bärlin. — Der Autor hat es auch hier wieder verstanden, in der ihm eigenen kernigen, dabei aber gemüthvollen Weise eine interessante Episode aus dem Leben eines jungen, seine Praxis beginnenden Arztes, den Kampf der Bescheidenheit des wahren Talents gegen die Aufgeblasenheit des Charlatanismus und den schließlichen Sieg des ersteren zu schildern. Der humorvolle Text, eine Beweisführung des Strichworts „Kleine Ursachen, große Wirkungen“ ist mehrfach durch treffliche Holzschnitte illustriert und dürfte sich wie die übrigen Erzählungen desselben Autors bei der hübschen Ausstattung allenthalben Freunde erwerben. —

Falkenstein, J. Afrikas Westküste. I. Abtheilung. Vom Ogoive bis zum Damara-Land. („Das Wissen der Gegenwart“ XXIX. Band.) 8°, 241 Seiten. Leipzig, G. Freytag, 1 M. — Prag, F. Tempsky, 60 kr. — Der Verfasser behandelt im ersten Kapitel seines Buches die Geschichte der Entdeckungen des darzustellenden Gebietes, die, durch viele Jahrhunderte sich erstreckend, besonders in neuerer und neuester Zeit große Erfolge erzielt und bleibenden Gewinn gebracht haben. Uns muß es vor allem mit stolzer Freude erfüllen, wenn wir aus dieser Geschichte entnehmen, daß deutsche Gelehrte in erster Reihe auch auf diesem Gebiete ein hohes Verdienst beanspruchen dürfen; und wenn jetzt auf diesem Grund und Boden deutsche Colonien gegründet werden sollen, so darf für die innere Berechtigung solcher friedlichen Eroberungen gewiß auch der Umstand geltend gemacht werden, daß geistig diese Eroberung schon vollzogen ist und jetzt nur den notwendigen äußeren Abschluß finden soll. Gerade unter diesem Gesichtspunkt darf das vorliegende Buch einen ganz besonderen Werth beanspruchen und dem Publikum empfohlen werden. Im Vollbesitz der Herrschaft über die einschlägige Literatur und auf Grund eigener Anschauung zeichnet der Verfasser in klaren Linien und hellen Farben ein Bild des Landes, seiner Pflanzen und Thierwelt, seiner Bewohner mit allen Bedingungen ihres physischen und geistigen Lebens, die in Wohnungen und Gebräuchen, religiösen Anschauungen und Rechtsverhältnissen gegeben sind. Durch 79 vorzügliche Abbildungen, die fast durchgehends nach an Ort und Stelle gefertigten Photographien und Aquarenellen hergestellt wurden und durch eine Uebersichtskarte des behandelten Gebiets wird das Verständnis des Textes wesentlich gefördert. Der Besizer des 14. und 24. Bandes des „Wissens der Gegenwart“ (Hartmann: „Abessinien und die übrigen Gebiete der Ostküste Afrikas“ und desselben Verfassers „Nilländer“) werden den vorliegenden Band auch als eine willkommene Fortsetzung begrüßen.

Tabakberichte.

Badenloch, 10. Dez. („N. Z.“) Hier wird in nächster Zeit mit dem Abhängen des Tabaks begonnen werden. Obwohl neuerlich Vertreter eines Geschäftshauses in Mannheim hier anwesend waren, wurden doch keine Verkäufe abgeschlossen. Viele Produzenten nämlich haben dieses Jahr nicht die Absicht, ihren Tabak unter dem Dache zu verkaufen, um nicht wieder beim Abwägen einen Abzug gewärtigen zu müssen. Doch wurden in den letzten Tagen von dem Besizer der hiesigen Cigarrenfabrik hier und besonders in der Umgegend viele Einkäufe gemacht. Preis pro Ctr. 16—18 M.

Waaren- und Produktenberichte.

Bruchsaler Marktbericht vom 10. Dezbr. Weizen pr. Ztr. M. 9.—. Kernen pr. Ztr. M. 8.90 Roggen pr. Ztr. M. 7.60. Gerste pr. Ztr. M. 8.25 Hafer pr. Ztr. M. 6.75. Weichkorn M. 8., Michfrucht M. 7.60. Heu pr. Ztr. M. 3.30. Kornstroh pr. Ztr. M. 2.80. Butter 1/2 Kilo M. —.90. Eier 16 Stück —.80 Pf., Milchschweine das Paar M. 8.—.14. Läufer Schweine M. 20.—.40. Kartoffeln (20 Liter) 60 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 108 Milchschweine und 6 Läufer angetrieben.

Mannheim, 11. Dez. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark).

Weizen, pflz., 18.— bis 18.50 russischer 17.25 bis 17.75. Amerik. 18.50 bis —. Ungar. — bis —. Californ. 17.50 bis 18.—. Taganrog — bis —. Roggen pflz. 16.75 bis 17.25 russischer 15.50 bis 16.—. Franzöf. 16.75 bis 17.25 bulgarischer — bis —. Erste hiesige Gegend 17.75 bis 18.25 pflz. Gerste 18.50 bis 19.—. ungarische Gerste — bis —. Hafer neuer badischer 13.75 bis 14.25 Württemb. neuer Hafer 14.25 bis 14.75 russischer — bis —. Mais amerikan. mit 15.25 bis —. Bohnen alte 20.— bis 26.—. neue — bis —. Linsen — bis —. Wicken 18.— bis —. Kernen 18.— bis —. Erbsen 20.— bis 23.—. Kohlraps deutscher 27.50 bis —. ungarischer 26.50 bis 27.—. Kleefamen deutscher 1. Sorte 96.— bis —. 2. Sorte 90.— bis 92.—. Provencer 125.— bis —. neuer pflz. Luzerne —.90 bis 95.—. Esparjette 32.— bis —.

Frankfurter Geldcour von 10. Dez. 1884.

Dukaten 9. 75—
20 Franken-Stücke 16. 16—19
Engl. Sovereigns 20. 37—42
Russische Imperials 16. 68—73
Dollar in Gold 4. 17—21

Tages-Ordnung.

In der am Samstag den 13. Dez. 1. J. stattfindenden Vormittags 8 1/2 Uhr beginnenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung:

1. J. U. S. gegen die Dienstmagd Wilhelmine Grimm von Berwangen wegen mehrfachen Diebstahls.
2. J. U. S. gegen Bäcker Jakob Spieß von Dühren wegen erschwerter Körperverletzung.
3. J. U. S. gegen Landwirth Johann Klein von Weiler und Schuhmacher Christian Hübnerbrand von da wegen erschwerter Körperverletzung.
4. J. U. S. gegen Cigarrenfabrikant August Stecher von Wimpfen weg. erschwerter Körperverletzung.
5. J. U. S. gegen die Dienstmagd Elisabetha Weber von Grombach wegen Landstreicherei.
6. J. U. S. gegen Dienstknecht Friedrich Zimmermann von Steinsfurth wegen einfachen Diebstahls. Sinsheim, den 11. Dez. 1884. Großh. Amtsgericht. H. Drollinger.

[2061] A. Freymüller.

Nr. 16828. In dem Konkurse gegen Kaufmann August Dehoff von Kirchart findet der Termin zur Abnahme der vom Konkursverwalter zu legenden Beschlusrechnung, nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, vor dem Gr. Amtsgerichte dahier am

Dienstag den 30. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr

Sinsheim, den 3. Dez. 1884. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Weijhaar. [2047]

Nr. 4839. Gr. Amtsgericht Neckarbischofsheim verfügt: Namens der minderjährigen Elisabetha Franziska und Anna Barbara Elisabetha Reißig von Mannheim ist die Einweisung in den Nachlaß der am 12. April April 1884 verstorbenen Philipp Richard Taglöhners Wittwe, Elisabetha geb. Reißig von Siegelbach, begehrt worden. Diesem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache erhoben wird. Neckarbischofsheim, 29. Nov. 1884. Baumann, Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Sichtersheim.

Montag den 22. Dezember 1. J. Nachmittags 1/2 2 Uhr versteigert die hiesige Gemeinde im Hofe des Faselhalters einen fetten Rindsfasel.

Sichtersheim, den 6. Dez. 1884. Bürgermeister: Schlemann. [2048] vdt. Raubinger.

Bei dem evangel. Schulfond in Vochsenschaft sind auf 1. Januar 1885

2100 Mark gegen doppeltes Unterpfand zum Ausleihen bereit. Der Schulfondsrechner: Scherzer. [2049]

Frische Schellfische

empfehlen [2050] Wilh. Scheeder.

I. Ankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung werden dem Landwirth Georg Christoph Brecht und dessen Kindern von Eschelbach nachbeschriebene Liegenschaften der Gemarkung Eschelbach Freitag, den 19. Dezember 1884, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Eschelbach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften:

- | | |
|--|-----------|
| 11 Nr 36,9 Mtr. Hausplatz, Hofraum, Garten und Ackerland in der Klammerstraße, worauf: | Anschlag. |
| Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall und gewölbtem Keller, sowie Schweineställen und Holzremise | 1800 R. |
| 33 Ruth. Acker im äußeren Ställe | 200 " |
| 24 Ruth. Acker am Sinsheimer Weg | 180 " |
| 34 1/2 Ruth. Acker im Traubenrain | 80 " |
| 9 1/2 Ruth. Wiese im Keltersteig | 40 " |
| 10 Ruth. Weinberg im Berg | 50 " |
| 27 1/2 Ruth. Acker im Sumpfweg | 200 " |
| 1 Brtl. 94,6 Ruth. Acker in der Altane | 370 " |
| 7 Ar 27 Mtr. im Traubenrain | 100 " |
| 12 Ruth. Acker in der Wüste | 40 " |
| 31 Ruth. Acker im Sumpfgrund | 200 " |
| 22,4 Ruth. Acker im Kirchengrund | 200 " |
| 30 Ruth. Acker im äußeren Ställe | 75 " |
| 27 1/2 Ruth. Acker im Sumpfweg | 200 " |
| 34 1/2 Ruth. Acker im Traubenrain | 110 " |
| 33,4 Ruth. Weinberg im Berg | 150 " |
| 12 3/4 Ruth. Weinbergplatz im Berg | 110 " |

Die Versteigerungsbedingungen können jeden Vormittag auf meinem Geschäftszimmer dahier eingesehen werden.

Sinsheim, 19. November 1884. Gr. Notar für den Stadtdistrikt Sinsheim: J. P. Gdler. [1955]

Die Ausstellung

derjenigen Gegenstände, welche zum Besten der Kleinkinderschule in Reihen verlost werden, findet im „Löwen“ in Reihen statt, Nachmittags den 14., 16. und 21. Dezember, wozu freundlichst einladet

Der Frauenverein in Reihen. Loose à 50 Pf. sind in dem Lokal der Ausstellung, sowie bei der Expedition des Landboten, bei Kaufmann Carl und Scheeder, sowie bei Buchbinder Doll in Sinsheim zu haben.

Vanille-

Bruch - Chocolate

pr. Pfd. Mk. 1

empfehlen E. Erpf, Conditior.

Holz-Versteigerung.



Aus den Sinsheimer Stiftswaldungen werden Mittwoch, den 17. Dezember 1884, Nachmittags 1 Uhr beginnend, im Distrikt „Haberberg“ 4100 Stück buchene und 900 „ gemischte (Normalwellen) loostweise gegen Zahlung des Steigschillings auf 1. September 1885 auf der Hiebstelle öffentlich versteigert. Zusammenkunft beim Immelhäuler Hof. Evang. Stiftschaffnei. Schmidt. [2052]

Danksagung.

Für die Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich meinen herzlichsten Dank. [2060] Philipp Hoffmann.

Christbaumlichter & Lichterhalter sowie Christbaum-Verzierungen aller Art

verkauft zu billigen Preisen [2043] J. Neuss, Eisenbahnstrasse.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich: Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Kappen, Geldbörsen, Photographie- & Schreib-Albuns, Papeterien, sowie alle Arten Schreibmaterialien und viele andere zu Geschenken sich eignende Artikel zur gefälligen Abnahme.

Grosse Auswahl in Jugendschriften, Bilderbüchern, Gesang- & Gebetbüchern.

G. Münzesheimer, Buchbinder in Sinsheim. [2010]

Bitte!



Die Freunde und Gönner unserer Kleinkinderschule werden hierdurch herzlich gebeten, auch dieses Jahr ihre milde Hand aufzuheben und Gaben in Geld und sonstigem zur Christbescherung Brauchbarem an die Unterzeichnete bald einsenden zu wollen, damit wir eine richtige Eintheilung treffen können. Es ist wieder eine große Kinderschaar, die bescheert bekommen soll und hauptsächlich viele arme Kinder; daß Geben seliger ist, als Nehmen, empfinden wir erst recht bei der Freude der Kinder unter dem brennenden Christbaum.

Sinsheim, den 24. Nov. 1884. Sophie Lauroy, Vorsteherin des Frauenvereins.

Frisch eingetroffen in vortrefflicher Qualität empfiehlt billigt: Feinst gestohlenen Zucker, rein gemahl. Zimmt & Nelken, Mandeln, große u. kleine Rosinen, Citronat, Orangeat.

Max Erggelet, Firma: W. C. Köllreutter.



Kohlenbügeleisen und Bügeleisen mit Stählen empfiehlt [2055] Carl-Fischer.

Revolver

mit Patronen 7 mm., Terzerole, doppelt und einfach, Diana-Revolver, Schrote und Zündhütchen, sowie den für Lefaucheur-Gewehre nöthigen Bedarf empfiehlt Carl-Fischer.

Kirchart.

Holzschuhe

in allen Größen empfiehlt Heinrich Waidler.

Filzschuhe

in größter Auswahl verkauft zu den billigsten Preisen G. Rusch, Sinsheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nach dem bedauerlichen Ableben unseres langjährigen Agenten Ferd. Niebergall in Rappena u an dessen Stelle seinen Sohn

Herrn **Aug. Niebergall** in Rappena u zum Agenten ernannt und weiter die Herren

Heinr. Müßig, Bürgermeister in Heinsheim,
Theod. Gabel, Rathschreiber in Obergimpfern,
Jos. Gunkel, Postagent in Siegelsbach,
als Agenten aufgestellt haben.

Karlsruhe, im Dezember 1884.

Section des „Deutschen Phönix“.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung empfehlen die unterzeichneten Agenten des „Deutschen Phönix“ im Amtsbezirke Sinsheim die Gesellschaft zur Versicherung gegen Feuerschaden von **Fahrnissen, Ernteborräthen, Waaren** u. s. w., sowie des von der Staatsbrandkasse nicht versicherten **Gebäude**-**fünftels**.

Sinsheim: Herr **Aug. Carl**, Kaufmann,
Rappena u: „ **Aug. Niebergall**, Kaufmann,
Nedarbischofsheim: Herr **Jul. Schied**, Gastwirth,
Waibstadt: Herr **Flor. Brettel**, Sattlermeister,
Heinsheim: „ **Heinr. Müßig**, Bürgermeister,
Obergimpfern: „ **Theod. Gabel**, Rathschreiber,
Siegelsbach: „ **Jos. Gunkel**, Postagent. [2013]

Sparkasse für Landgemeinden Heidelberg.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge Ab-
lebens unseres seitherigen Vertreters Herrn Ferd. Niebergall in Rappena u die Stelle eines Amtserhebers für dortigen Bezirk durch Beschluß des Ver-
waltungsrathes vom 24. d. Mts. dem Herrn

Kaufmann August Niebergall in Rappena u übertragen wurde, bei welchem fortan Spar-Einlagen gemacht und Rück-
zahlungen erhoben werden wollen.

Heidelberg, den 29. November 1884.

Die Haupt-Kasse:
Sint. [2016]

Hauptsechschul-Verband Sinsheim.

Sonntag, den 14. Dezember l. J.,
Nachmittags 1/4 Uhr,

findet im Gasthaus zum „Löwen“ dahier

General-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder des Verbandes unter Hinweis auf nachstehende Tagesordnung mit der Bitte um möglichst zahlreiches Erscheinen eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. General-Rechnungs-Ablage.
2. Abänderung der Statuten.
3. Anträge aus der Mitte der Versammlung.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Sinsheim, den 7. Dezember 1884.

Der Vorstand. [2033]

Rappena u.

Verkauf von Acker- und sonstigen Hausgeräthen.

Aus freier Hand verkaufe ich:

1 Dreifachmaschine mit Doppel
zu 3 bis 4 Pferden, 1 Getreide-
und 1 Gras-Mähmaschine (beide
Champion), 1 Erntepator, 7



Pflüge, 3
Eggen, 3 starke
zweispännige
Wagen, 2

Pferdegeschirre, 1 Decimalkwaage,
2 größere Mehlkästen, 4 Ge-
sundebetten, 2 Weinfässer à 500
Liter und andere verschiedene
Geräthschaften.

Es kann mit dem Unterzeichneten
jeden Tag ein Kauf abgeschlossen
werden.

Rappena u, 9. Dezember 1884.

Christian Schmutz.

Schwarzen und grünen

Thee

offen und in Paquets von 50 und
125 gr, sowie

Vanille

in hochfeiner Waare billigt bei
[1941] **Wilh. Scheeder.**



Die Familienväter können
ihre Sorgfalt und Liebe für die
Zyriken nicht angemessener bethätigen
als durch die Versicherung ihres
Lebens — eine solche Urkunde ist
das Beste

Weihnachts-Geschenk.

Zu jeder Auskunft und Vermittel-
lung der Anträge ist gerne bereit
der Vertreter der Allgemeinen Ver-
sorgungsanstalt im Großherzogthum
Baden in Karlsruhe

August Carl, Sinsheim.

Wollene

Strickgarne

in verschiedenen Qualitäten,
**Terneaux-, Moos- & Eis-
Wolle**

in allen Farben empfiehlt
[1765] **Heinrich Waidler.**

Chocolade

von der Compagnie française, sehr
beliebte Sorten, empfiehlt billigt
[1940] **Wilh. Scheeder.**

Turnverein Sinsheim. Einladung.

Zu Gunsten der Christbescheerung
der hiesigen Kleinkinderschule,
sowie unserer Theaterkasse findet am
Sonntag den 14. Dezember
im Saale des Gasthauses zur „Sonne“

Theatralische Abend-Unterhaltung

statt. Der Zutritt ist Jedermann
gestattet.

Eintrittspreis nach Belieben, jedoch
nicht unter 30 Pfg. die Person.

Kasseneröffnung Abends 6 1/2 Uhr,
Anfang präcis 7 1/2 Uhr.

[2040] **Der Vorstand.**

August Schilling Uhrmacher in Sinsheim

gegenüber dem Rathhaus
empfiehlt in großer Auswahl zu
äußerst billigen Preisen:

Goldene u. silberne
Remontoiruhren
und alle Sorten ge-
wöhnliche Uhren
mit Schlüsselanzug,
Regulateure,
Wanduuhren, Weckeruhren,
Gold- und Silber-Waaren,
Uhrketten, Brillen, Zwickel,
Thermometer, Barometer,
(Aneroïd) u.

Alles in besten Qualitäten. Mehr-
jährige Garantieleistung. Ausführung
aller Reparaturen pünktlich u. billigt.

Ausstellung & Empfehlung!

Auf kommende Weihnachten:

Feinstes Muzelbrod, 10 und 20 Pfg. per Laibchen,
Basler Lebkuchen und Leckerli

von reinstem Blütenhonig,
Eier- u. Wasserprengerle v. 20 Pfg. an per 1/4 A,
Ausgestochenes von 18 Pfg. an per 1/4 A,
feine und gewöhnliche Figuren,

Auslauf,

verschiedenartig, Christbaumconfect

in reichster Auswahl,
viele kleine Sachen in Puppenküchen und Kaufläden à 10 Pfg.,
kleine Blechgegenstände, alle gefüllt mit Drops, à 10 Pfg.,

Herz- und Gewürz-Lebkuchen

pr. A 54 Pfg. (nur reine Honigwaare).

Glasfächer in Kugeln und Früchten,

Lichterhalter, Confecthalter,

Gold- und Silberhaar.

Wachslichter u. s. w. u. s. w.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

G. Crpf, Conditior.



Zu
**Weichnachts-
Beschenken**

empfehle ich:



Pelz-Waaren

in größter Auswahl, worunter:

Bisam-Muffe, fein, v. 8 M. an, **Bisambo**, fein, v. 7 M. an,

Filz- & Seidenhüte jeder Art.

Gandschuhe

in Glace, Waschleder und Buckskin, gefüttert und ungefütert.

Halsbinden in schwarz und farbig.

Regenschirme von den billigsten bis zu den feinsten.

Portemonnaies, Hosenträger u.

A. Stierle.

[2023]

Zu Weihnachtsgeschenken.

= Kölnisches Wasser =

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden
und geschwächten Nerven sowie als vorzügliches Toilette-Mittel,
empfiehlt in Flacons à 35 und 65 Pfg. die alleinige Niederlage
für Sinsheim von **W. C. Köllreutter.** [1977]

Weihnachts-Ausstellung!

Grosse Auswahl in **Jugendschriften, Märchen-, Bilder- & Notizbüchern.**

Photographie-, Schreib- & Briefmarken-Albums, Musik-, Schreib- & Zeichen-Mappen.

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief- & Visitenkarten-Taschen.

Feinstes Briefpapier & Converte. Album-Bilder, Gratulations- & Scherz-Karten in reichster Auswahl!

Hausseggen mit u. ohne Stickerei. Lampenschirme, Ofenfiguren, Wand- & Abreiss-Kalender.

Photographie-Rahmen, Goldleisten & Spiegel in allen Grössen!

Besonders empfehle mich im Anfertigen aller **Cartonnage- & Portefeuille-Arbeiten.**

J. Doll,

Buchbinder und Portefeuller.

Für Weihnachten

empfehle ich zu äusserst reichhaltiges billigen Preisen mein Lager in

Kinderspiel Waaren

aller möglichen Art.

Holzschneidereien

als: **Nachtische, Schirm- und Stockhalter, Zeitungs-Mappen, Schlüsselkästchen, Uhren-Garderobe und Schlüsselhalter, Fusschemel** etc. etc. (hauptsächlich für Stickereien geeignet).

Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Geldbörsen, Damentaschen, Mappen, Photographie- und Schreib-Albums, Papeterien, Necessaire, Visitenkartentäschchen, Reisewaschrollen, Reisezeuge etc. etc.

Glas-, Porzellan- & Thonwaaren

bestehend in **Wein-, Viqueurs und Biersevicen, Deckelgläser, Guilliers, Waschgarnituren, Kaffee-Servicen, Obstschalen, Schreibzeugen, Schmuckdosen, Rauchservicen, Fischgläser, Blumenvasen, Blumentöpfe, Blumenfiguren, Blumenhängelampen, Verdampfschalen, Briefbeschwerer** etc. etc.

Spiegel

einfachen und reichsten Stil's: **Gold-, Schwarz- und Bronze-Toilettenpiegel, Bilder- und Photographie-Rahmen, geschweifte Vorhang-Gallerien in Gold und Nußbaum.**

Hänge- und Stehlampen, Kaffee-Dretter, Obstkörbe, Zuckerdosen, Vogelkäfige, Kohlenbügeleisen, Zuckerkästchen, Westecke, Schnupftabaksdosen, Cigarrenröhrchen in acht Meerschäum und Weichsel, Zieh- und Mundharmonika etc. etc.

Ferner mache auf meinen

50-Pfennig-Bazar

aufmerksam, der auf's Mannigfaltigste assortirt ist.

Theodor Hoffmann

in Sinsheim.

la. **Emmenthalerkäse**

empfehle billigt

Wilh. Scheeder.

Filz-Schuhe & Stiefel

in großer Auswahl billigt bei

Wilh. Scheeder.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller.

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei:

P. Alfermann, Waibstadt.
Ludwig Hagmaier, Hilsbach.

Josef Scheidel, Steinsfurth.
Christof Freimüller, Daisbach.

Eine Parthie

Damen - Winter - Mäntel

welche bisher für M. 16—18 verkauft wurden, kann durch Gelegenheitskauf für M. 10—12 abgegeben werden. Gleichzeitig empfehle

ca. 100 Mtr. Buckskin-Reste sehr billig.

Sigmund Reinach,

[2063]

Eisenbahnstrasse.

Große Auswahl

sämmtlicher

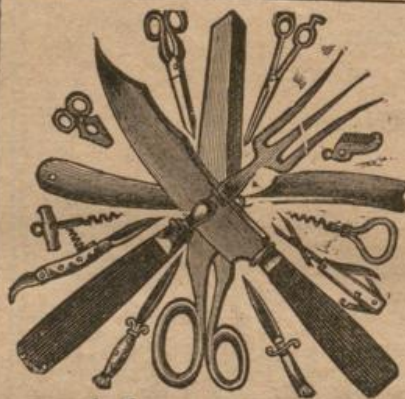
Eisen-Waaren.



Insbefondere:
Gaushaltungswaagen, Amerikanische Waagen, Taschewaagen, Petroleum-Herde, Rubelschneidmaschinen, Messing-Mörser, Messing-Beuchter, Wiegemeßer, Kochgeschirre, Herde, Ofen

empfehlt

Carl-Fischer.



empfehlt als passende Weihnachtsgeschenke

[2053]

Carl-Fischer.

Schlittschuße,

Schankelpferde, Velocipedes,

Puppenwagen etc.

empfehlt billigt

Theodor Hoffmann.

Ia. Sägenblätter und Sägenfeilen

empfehlt billigt

[1947] **Albert Hoffmann.**

Tuchschuhe mit holzgelegelten festen Tuchsohlen für Frauen & Mädchen 11 Mark, ferner: **Cordschuhe** mit durchstepten Tuchsohlen u. inlirt. Lederauflage f. Frauen Dutzend 9 1/2 Mk., mit holzgelegelten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6 1/4 Mk. Bei grösser. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Lederfchmiere & Maschinenöl

billigt bei

Max Keller.

Kapitalien

auf I. Hypotheken nach Einzahlung von Verlagscheinen und auf Handschriften; Uebernahme von Kaufschillingen (Zielern), An- und Verkauf von Gütern, Häusern und Geschäften besorgt

Jakob Wilh. Müller, Bergheimerstrasse 57, Heidelberg g.

Selbstgebrannten

Kaffee zu M. 1.20, 1.40 und 1.60, jede Woche frisch, empfehle [1985] **C. L. Sidinger.**

Wollgarne

in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei

[1613]

Wilh. Scheeder.

Tuch, Buckskin & Hosenzeuge.

CARL LINDENBERGER
Obergimpfern

Vertreter der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen von A. Blessing in Duffenhansen.

Gemischtes Waarengeschäft.

Winter-Waaren
in großer Auswahl!

Holzschuhe.

Weiss-, Schuh-, Spezerei- & Kurz-Waaren.

Mützen & Garne.

Damenkleiderstoffe & Damennähel.

Die Flach-,
Ganz- & Verglobuspinnerei & Weberei
Schreckheim, Ehrendiplom.

Silberne Medaille. Station Dillingen a./D. bei Ulm
— Augsburg liefert garantirt vor-
zügliches Garn den Schneller zu
nur **9 Pfg.**, sage „**Neun**
Pfennige“, die Webtöhne
Ulm 1871. München 1875.

bei ausgezeichneter Webart 2—4 Pfg. billiger als früher; Bahn-
frachtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese
Fabrik als die

Billigste, Beste u. Größte

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

Gg. Hermann, Reifen. Lud. Engel, Reidenstein.
Chr. Rasig, Hoffenheim. Chr. Braun, Helmstadt.
C. F. Stern, Leopoldshafen. Reinhard Seib, Liedolsheim.
Guntel, Agent in Siegelbach. M. J. Zeig, Waiblingen.
Simon Faller, Grombach. Andr. Leidig, Vargen.

Sinsheim.

Unterzeichneter bringt hiermit sein

**Spezerei-, Kurz- & Galanterie-
Waarengeschäft**

in gefällige Erinnerung und empfiehlt zu **Weihnachts-
Geschenken:**

Tabaks- & Cigarren-Pfeifen aller Art,
Spazierstöcke, Regenschirme in großer Auswahl,
Portemonnaies, Cigarrenetuis, Tabaksdosen
und **-Beutel, Toilettegegenstände, Schmuck-
sachen etc.**

Besonders macht er auf sein rühmlichst bekanntes großes
Cigarrenlager aufmerksam.

Sugo Seufert,
am Marktplat.

[2062]

C. A. GMELIN
Sattler & Tapezier in Sinsheim,
gegenüber dem Rathhaus,
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** passend alle Arten
Polster-Möbel

als: gut gearbeitete **Sophas, Fauteuils**, mit und ohne Einrichtung.
Amerikaner-Klappstühle.

Ferner: **Handkoffer, Schulranzen, Reise- und Damen-
Taschen, Geldbeutel und Hosenträger.**

Alles zu den billigsten Preisen.

Für bevorstehenden Winter
empfehle ich mein großes Lager aller Sorten
**Filzstiefel & -Schuhe,
Holzschuhe**

mit und ohne Filz, elegant gearbeitet.
Große Auswahl in **Wals-, Zug- und Knopfschäften.**
Alles zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden gut und
billig ausgeführt.

Karl Schumb, Schuhmacher.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker
in Sinsheim.

Heilbronn.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisher
unter der Firma „**Fr. Berrer**“ betriebenes

Photographisches Geschäft

am heutigen unter meinem eigenen Namen in den Neubau — Rathhausgasse Nr. 5 —
in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes, verlegt habe. Zudem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte
Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, mir solches auch in mein neues, mit den vorzüglichsten Apparaten
und auf's komfortabelste eingerichtete Atelier gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gg. Kutenits, Photograph,
Rathhausgasse Nr. 5.

[1629]

Holz-Schuhe
in bekannter solider Waare, mit und
ohne Filz, gewöhnliche und feine,
empfiehlt in großer Auswahl zu den
billigsten Preisen

Wilh. Scheeder.

I^a Havanna-Honig
empfiehlt billigt
[1925] **Wilh. Scheeder.**

**Prima neue türkische
Zwetschgen**
empfiehlt
[1795] **Sugo Seufert.**

Haupt- und Schluß- Ziehung 16. vom 19. bis 19. Dezember d. J.	I. Lotterie Grossh. Kreishauptstadt Baden. 3000 Gew.		Original-Loose à 6 Mk. 30 Pf. sind zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Collecteur, Hannover, Gr. Posthofstraße 28.
	darunter Hauptgewinne i. W. v.:		
	20,000 Mk.	50,000 Mk.	5000 M.
	10,000 Mk.		3000 M.
			2000 M.
			u. f. w. u. f. w.

Eduard Schick
Uhrmacher in Sinsheim
empfehlte als passende Weihnachts-Geschenke unter Garantie:
Goldene und silberne
Taschen-Uhren
für Herren. u. Damen.

Regulateure & Wecker
sowie große Auswahl in
Schwarzwälder Uhren.

Uhr-Ketten
in Gold, Silber, Talois,
Nickel zc.

Alles in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Alte Uhren, sowie altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen angenommen oder auch gekauft.

Reparaturen an Uhren und Goldwaaren werden gut und billig ausgeführt.

Gold-Waaren
als: Ohrringe, Broschen, Ringe, Kreuze, Medaillons, Hemdknöpfe, sowie das Neueste in
Grenatschmuckfachen.

Silber-Waaren
als: Gemüse-, Tafel- und Kaffee-Löffel, Dessert-Messer, Theefiebe, Tortenspatte zc.

Ver Silber te Waaren
als: Bestecke, Salz- und Essiggestelle, Leuchter, Zuckerkörbe, Butterdosen zc.
Aneroid-Barometer.

Auf Weihnachten

empfehle ich eine große Auswahl
Puppen & Puppengestelle
von Stoff und Leder.
Porzellan- & Wachsköpfe.
Ausverkauf von Spielwaaren.
Martin Laubis Wtw.

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerci, Bleicherei
B ä u m e n h e i m
Post- und Bahnstation, Bayern,
liefert Lohngarn in
bisheriger bester Qualität und Fracht frei
zu einem Spinnlohn von nur:
10 Pfennige pr. bayr. Schneller.
Spinnmaterial, als: Flachs, Hanf, Werg zum Lohnderspinnen, Weben, Bleichen übernimmt in der bisherigen Weise:
Herr Aug. Himmelfein, Wtb., Sinsheim,
" G. Bucher, Richardt,
" L. Mehger, Rappenaun,
" L. Weil, Steinsfurth,
und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Neu angekommen:
Buckskin, Cachemir, Shawls, Kopftücher, Corsetten,
Manns- und Frauen-Unterhosen, fertige Hemden und
Kleider, Kinderkittel, Kragen, Wollhauben und Hand-
schuhe, Wollgarn, Pelzmützen.
Stiefel und Schuhe, Selbandschuhe und Filzsohlen,
Holzschuhe mit und ohne Schnallen
in vorzüglicher Qualität und zu festgesetzten Preisen bei
Karl Müller, Aekarbischofsheim.

Zu Weihnachts-Bäckereien

empfehle:
Ist. gestof. Zucker, Staubrassnade, ausgelesene
große Mandeln, Citronat & Pommeranzenschalen,
vorzügliches Sprengerlesmehl, rein gemahl. Gewürze,
Citronen, Sirschhornsalz, Strenzucker u. s. w.
in nur besten, selbsterprobten Qualitäten.

E. Erpf, Conditor.

Zu Weihnachts-Geschenken

passend empfehle:
Corsetten, Handschuhe, Schleier, Kraussen, Herren-Kragen und -Binden, sowie außergewöhnlich billige Hüte.

Marie Freudenberger,
[1994] Eisenbahnstraße.

Weihnachtsconfekt, Springerle zc.
per 1/4 K von 20 Pfg. an empfiehlt
C. L. Sickinger.



Zucker zu noch nie dagewesenen
Preisen empfiehlt
[2056] **Carl-Fischer.**

Schlittschuhe



auch ohne Eis willkommenes Weihnachtsgeschenk für Kinder
empfehlte billigst
[2054] **Carl-Fischer.**

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren zc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Dperngasse 3. [1873]

BERLINER NEUESTE NACHRICHTEN
Unparteiische Zeitung
Billigste Berliner Zeitung
Täglich auch Montags
Probennummern gratis u. franco



Streifen, Hütel, Seifen in großer Auswahl empfiehlt Carl-Fischer.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.
Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. Chocoladen mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K^o. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke »Rein Cacao und Zuckere« von M. 1.60 ab.
Die 1/4 u. 1/2-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Täglich auch Montags
Probennummern gratis u. franco

Hierzu „Illustrirtes Sonntagsblatt“ Nr. 50.